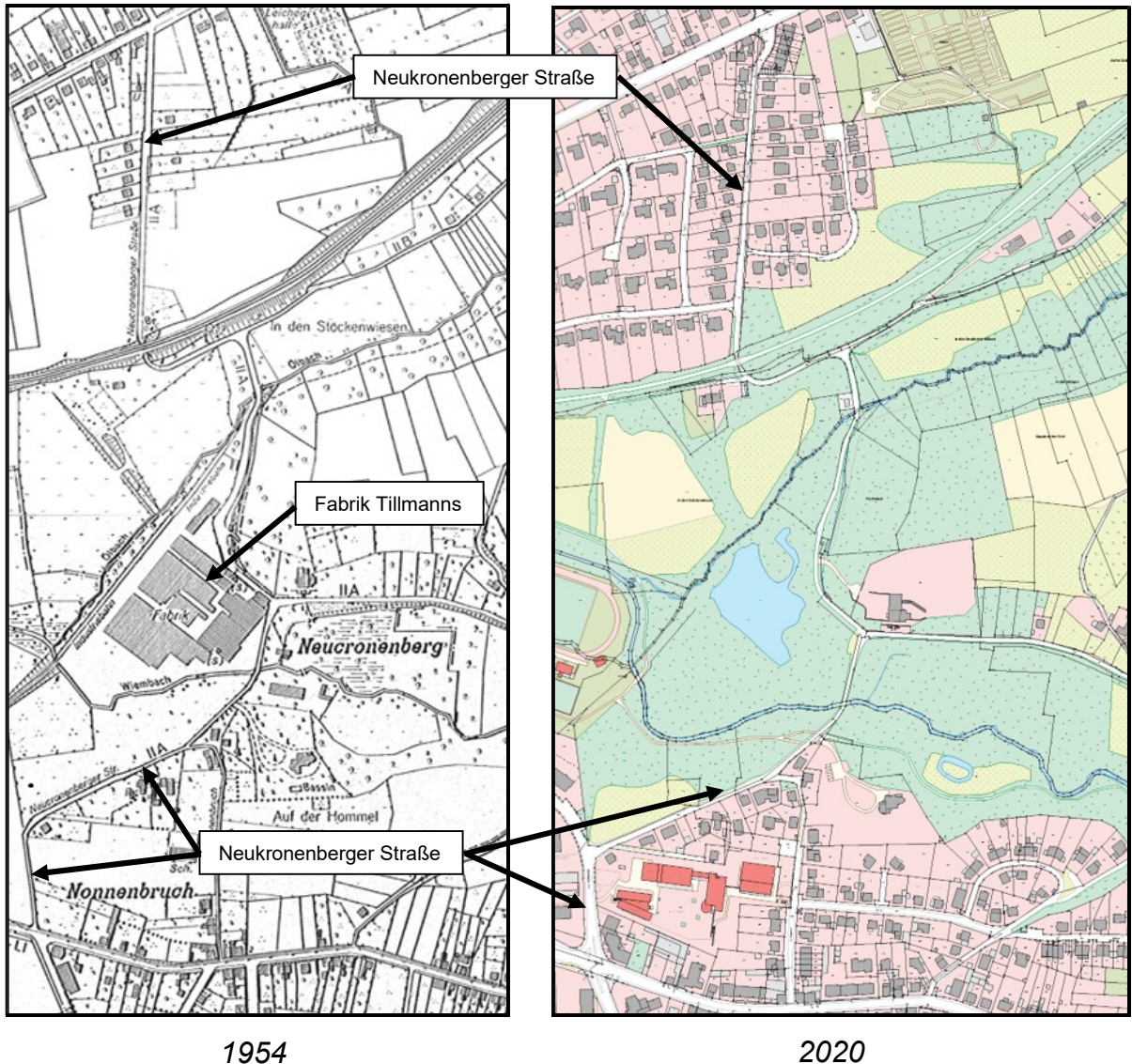


(3/20) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel der Straßennamen - die Neukronenberger Straße in Bergisch Neukirchen und in Quettingen

Die Neukronenberger Straße führt von der Burscheider Straße in Bergisch Neukirchen ins Ölbachtal und von der Lützenkirchener Straße in Quettingen ins Wiembachtal¹. Aus Richtung Bergisch Neukirchen trifft sie auf die Straße Flabbenhäuschen und von Quettingen aus auf die Straße Biesenbach.



Benannt wurde die Neukronenberger Straße in Quettingen am 7. Mai 1931 und in Bergisch Neukirchen am 19. Oktober 1937. Ihr Name erinnert an die ehemalige Schraubenfabrik Tillmanns: Drei Söhne von Johann Isaac Tillmanns, der seit 1826 in Cronenberg bei Elberfeld² eine Schmiede betrieb, wurden „auf der Suche nach Wasserkraft“³ am Wiembach fündig und begannen 1858⁴ in der schon 1715 erwähnten

¹ Zwischen der Quelle in Burscheid und Lützenkirchen fließt der Wiembach durch das Wiehbachtal.

² Cronenberg, Elberfeld, Barmen, Ronsdorf und Vohwinkel wurden 1929 zur Stadt Barmen-Elberfeld zusammengelegt, die 1930 in Wuppertal umbenannt wurde.

³ Dulz, S. 94.

⁴ siehe z. B. Müller 1983/84, S. 23, Müller 1987, S. 402, Kölner Stadt-Anzeiger vom 02.01.2002, Pompilio, S. 264 und Schneider-Bertenburg und Pompilio, S. 46; vgl. aber Dulz, S. 94: 1848.

Biesenbacher Mühle, die nach ihrem Eigentümer auch Pohlismühle genannt wurde, mit der Herstellung von Holz- und Eisengewindeschrauben, ehe sie ein Jahr später in der Nähe bachabwärts ein Gelände kauften, auf dem sie 1860 eine „Holzschraubenfabrik mit überschlägigem Wasserrad“¹ gründeten. Den neuen Firmensitz nannten sie selbstbewusst „Neu-Cronenberg“ - in Reminiszenz an ihren Heimatort Cronenberg. Nur wenig später tat es ihnen Carl Leverkus gleich: Ab 1861 baute er in der Gemeinde Wiesdorf seine Fabrik und gab ihr nach dem Stammsitz seiner Familie in Wermelskirchen den Namen „Leverkusen“, der 1930 offiziell zum Stadtnamen wurde². So wie er brachten also auch die Tillmanns-Brüder den Ortsnamen aus der Heimat mit.



(1) Die Fabrikanlagen der Firma Tillmanns in Neukronenberg
(Federzeichnung von Wilhelm Redelign, um 1910)

In den 1920er-Jahren geriet die Firma Tillmanns zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten und die Weltwirtschaftskrise führte zum Ende des zeitweise weltweit agierenden Unternehmens. So wurde die Firma schließlich 1933 aufgegeben. Mit der Straßenbenennung blieb der Name Neukronenberg aber erhalten.

Noch in der Deutschen Grundkarte von 1954 sind die Fabrikgebäude eingetragen; nach dem Zweiten Weltkrieg gab es vorübergehend eine Tillmanns-Firma, die Stahlfenster und -türen herstellte. In den folgenden Jahren wurden die Fabrikgebäude noch einige Jahre von anderen Firmen genutzt, u. a. von einem mineralölverarbeitenden Betrieb; schließlich wurden die Gebäude abgerissen.³ Zwei ehemalige Villen der Familie Tillmanns - in der Neukronenberger Straße Nr. 41 und Nr. 47 - sind noch erhalten.

¹ Müller 1987, S. 402; zur Geschichte der Firma Tillmanns siehe z. B. hier, S. 402ff., Dulz, S. 77ff. und Pompilio, S. 264ff.

² siehe hierzu z. B. Nicolini, S. 1.

³ siehe hierzu z. B. Kölner Stadt-Anzeiger vom 02.01.2002.



(2) Das Denkmal als Erinnerung an die Schraubenfabrik

An der Abzweigung in Richtung Biesenbach steht seit 2009 ein Denkmal, das mit einer Zeittafel an die Schraubenfabrik erinnert.

*Foto: (1) Sammlung Stadtarchiv Leverkusen, Signatur: 6080.010.0010.001
(2) Gert Nicolini (04.04.2020)*

*Kartenausschnitte: Stadt Leverkusen - Fachbereich Kataster und Vermessung
Az. 62-14-42-2020-GB-0333
Deutsche Grundkarte (DGK) 1954
Amtliche Basiskarte (ABK) 2020
(Genehmigung vom 16.03.2020)*

Literatur/Quellen:

Dulz, E.: Neukirchener Gewerbe, einst und jetzt, in: Willms, H. (Hrsg.): Illustrierte Chronik (Geschichte) der Stadt Bergisch-Neukirchen, Bergisch Neukirchen 1929, S. 77ff.

Kölner Stadt-Anzeiger (Lokalausgabe Leverkusener Anzeiger) vom 02.01.2002

Lorentz, E.: Spurensuche in Leverkusen - 12 Touren zur Industriegeschichte, Köln 2019

Müller, R.: Johann Abraham Tillmanns (1824-1883) - Zum 100. Todestag des Neucronenberger Unternehmers, in: Niederwupper - Historische Beiträge, H. 6, 1983/84, S. 23ff.

Müller, R.: Upladhin - Opladen - Stadtchronik, 4. Auflage, Leverkusen 1987

*Nicolini, G.: Leverkusen gab es schon vor 1930, www.stadtgeschichte-leverkusen.de,
Kurzbericht Nr. 1/2019*

*Pompilio, F.: Die industrielle, wirtschaftliche und technische Entwicklung in Opladen,
in: v. Büren, G. und Gutbier, M. D. (Hrsg.): Das preußische Jahrhundert - Jülich, Opladen
und das Rheinland zwischen 1815 und 1914 (Jülicher Forschungen 11 und Montanus -
Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen 16), Goch 2016, S. 257ff.*

*Schneider-Bertenburg, L. und Pompilio, F.: Erste Industrialisierung und Konzentration
(1850-1890), in: Soénius, U. S. (Hrsg.): Leverkusener Wirtschaftsgeschichte
(Montanus - Schriftenreihe zur Lokal- und Regionalgeschichte in Leverkusen, Heft
17), Neustadt an der Aisch 2018, S. 41ff.*

(GN 02.05.2020)